

Kleine Anfrage

des Abg. Helmut Walter Rüeck CDU

und

Antwort

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Situation der Berufsschulen im Landkreis Schwäbisch Hall

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Berufsbilder werden an den einzelnen Berufsschulen im Landkreis Schwäbisch Hall unterrichtet?
2. Wie haben sich die Zahlen der Berufsschüler nach einzelnen Fachklassen seit dem Schuljahr 2011/2012 im Landkreis Schwäbisch Hall entwickelt?
3. In welchen Fachklassen kam es seit dem Schuljahr 2011/2012 in welcher Höhe zu Unterrichtsausfällen?
4. Welche konkreten Maßnahmen wurden ergriffen, um Unterrichtsausfälle an den Berufsschulen des Landkreises Schwäbisch Hall zu minimieren?
5. Welche konkreten Maßnahmen wurden ergriffen, um Lehrer für die einzelnen Berufsbilder für die Berufsschulen des Landkreises Schwäbisch Hall zu gewinnen?
6. Welche Berufsbilder mussten ab welchem Schuljahr an andere Berufsschulen außerhalb des Landkreises abgegeben werden?
7. Welche Klassengrößen gelten für die Fachklassen im Handwerk?
8. Ist sie bereit, kleinere Klassengrößen des Handwerks im ländlichen Raum zu gewähren, um den Auszubildenden der einzelnen Fachklassen unzumutbare Entfernungen zu den Berufsschulen zu ersparen?

25. 11. 2014

Rüeck CDU

Begründung

Eine gute und ortsnahe Ausbildung der Fachkräfte des Handwerks ist für den Erhalt der Attraktivität des ländlichen Raums von besonderer Bedeutung. Deshalb ist es für die Handwerksbetriebe des Landkreises Schwäbisch Hall unerlässlich, dass auch zukünftig hervorragende schulische Rahmenbedingungen im Rahmen der dualen Ausbildung vorhanden sind.

Antwort

Mit Schreiben vom 18. Dezember 2014 Nr. 43-6421.2-12/30/1 beantwortet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Berufsbilder werden an den einzelnen Berufsschulen im Landkreis Schwäbisch Hall unterrichtet?

Auszubildende in den nachfolgend aufgeführten Ausbildungsberufen wurden im Schuljahr 2013/2014 in den jeweiligen Berufsfeldern an den öffentlichen Berufsschulen (einschließlich Sonderberufsschulen) im Landkreis Schwäbisch Hall unterrichtet.

Tab.: Berufsfelder und Ausbildungsberufe an öffentlichen Teilzeit-Berufsschulen (inkl. Sonderberufsschulen) im Landkreis Schwäbisch Hall im Schuljahr 2013/2014

Schule	Berufsfeld	Ausbildungsberuf
Gewerbliche Schule Crailsheim	E Elektrotechnik	Elektroniker/in – Energie- und Gebäudetechnik (Hw) Elektroniker/in für Betriebstechnik (Ind) Industrieelektriker/in – Betriebstechnik Mechatroniker/in
	K Körperpflege M Metalltechnik	Friseur/in Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik Feinwerkmechaniker/in (Feinmechanik) Feinwerkmechaniker/in (Maschinenbau) Feinwerkmechaniker/in (Werkzeugbau) Industriemechaniker/in Konstruktionsmechaniker/in Maschinen- u. Anlagenführer/in – Metall- u. Kunststofftechnik Metallbauer/in – Konstruktions-technik Techn. Zeichner/in (Masch.- u. Anlagentechnik) Technische/r Produktdesigner/in – Masch. u. Anlagenkonstruktion Teilezurichter/in

Schule	Berufsfeld	Ausbildungsberuf
Kaufmännische Schule Crailsheim	R Fahrzeugtechnik	Kraftfahrzeugmechaniker/in (Nutzfahrzeugtechnik) Kraftfahrzeugmechaniker/in (Personenkraftwagenteknik)
	Z Holztechnik	Technische/r Produktdesigner/in – Prod-Gest. u. Konstrukt.
	W Wirtschaft und Verwaltung	Automobilkaufmann/frau Bankkaufmann/frau Bürokaufmann/frau Industriekaufmann/frau Kaufmann/frau im Einzelhandel Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel Verkäufer/in
Eugen-Grimminger Schule Crailsheim	L Agrarwirtschaft	Landwirt/in
	H Ernährung u. Hauswirtschaft	Fachmann/frau für System- gastronomie Hauswirtschaftler/in (ländl. Haus- wirtschaft) Hauswirtschaftler/in (städt. Haus- wirtschaft) Hotelfachmann/frau Koch/Köchin Restaurantfachmann/frau
Gewerbliche Schule Schwäbisch Hall	B Bautechnik	Bauzeichner/in (Architektur) Bauzeichner/in (Ingenieurbau) Bauzeichner/in (Straßen- und Land- schaftsbau) Beton- und Stahlbetonbauer/in (Hw) Gleisbauer/in Hochbaufacharbeiter/in Maurer/in (Hw) Straßenbauer/in (Ind) Zimmerer/in (Hw)
		Elektroniker/in -Energie- und Gebäudetechnik (Hw) Elektroniker/in für Automatisie- rungstechnik (Ind) Fachinformatiker/in – Anwendungsentwicklung Fachinformatiker/in – Systemintegration Informations- u. Telekommunika- tions-System-Elektroniker/in Mechatroniker/in
	F Farbtechnik und Raum- gestaltung	Bau- und Metallmaler/in Maler/in und Lackierer/in – Gestaltung und Instandhaltung
	M Metalltechnik	Fachwerker/in für Metallbautechnik Feinwerkmechaniker/in (Maschinenbau) Feinwerkmechaniker/in (Werkzeugbau) Industriemechaniker/in

Schule	Berufsfeld	Ausbildungsberuf
		Konstruktionsmechaniker/in Maschinen- u. Anlagenführer/in – Metall- u. Kunststofftechnik Teilezurichter/in Werkzeugmechaniker/in Kraftfahrzeugmechatroniker/in (Nutzfahrzeugtechnik) Kraftfahrzeugmechatroniker/in (Personenkraftwagentchnik)
	R Fahrzeugtechnik	
	Z Holztechniker	Holzbearbeiter/in Holzmechaniker/in Tischler/in
Kaufmännische Schule Schwäbisch Hall	Wirtschaft und Verwaltung	Automobilkaufmann/frau Bankkaufmann/frau Industriekaufmann/frau Kaufmann/frau für Büro- kommunikation Kaufmann/frau im Einzelhandel Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel Verkäufer/in
Sibilla-Egen Schule Schwäbisch Hall	H Ernährung u. Hauswirtschaft	Beikoch/-köchin – Teilkoch/-köchin Hauswirtschaftshelfer/in Textilreiniger/in (Hw)

Quelle: Amtliche Schulstatistik

2. Wie haben sich die Zahlen der Berufsschüler nach einzelnen Fachklassen seit dem Schuljahr 2011/2012 im Landkreis Schwäbisch Hall entwickelt?

Pro Schuljahr gibt es an den öffentlichen Teilzeit-Berufsschulen im Landkreis Schwäbisch Hall insgesamt etwa 150 Klassen. In nachfolgender Tabelle ist die Zahl der Berufsschülerinnen und Berufsschüler nach Berufsfeldern aufgeführt. Die beantragte Zeitreihe zur Zahl der Berufsschülerinnen und Berufsschüler nach Fachklassen würde eine aufwändige Sonderauswertung erfordern, die erhebliche personelle Ressourcen der Kultusverwaltung binden würde.

Tab.: Schülerzahl an öffentlichen Teilzeit-Berufsschulen (inkl. Sonderberufsschulen) im Landkreis Schwäbisch Hall seit dem Schuljahr 2011/2012 nach Berufsfeldern

Berufsfeld	2011/2012	2012/2013	2013/2014
B Bautechnik	147	162	155
C Chemie, Physik und Biologie	–	–	–
D Drucktechnik	–	–	–
E Elektrotechnik	518	526	499
F Farbtechnik und Raumgestaltung	67	66	59
G Gesundheit	–	–	–
H Ernährung und Hauswirtschaft	150	133	104
K Körperpflege	34	33	27
L Agrarwirtschaft	43	44	44
M Metalltechnik	887	881	889

Berufsfeld	2011/2012	2012/2013	2013/2014
R Fahrzeugtechnik	68	76	76
T Textiltechnik und Bekleidung	–	–	–
W Wirtschaft und Verwaltung	1.221	1.278	1.243
Z Holztechnik	95	100	90
Zusammen	3.230	3.299	3.186

Quelle: Amtliche Schulstatistik

3. In welchen Fachklassen kam es seit dem Schuljahr 2011/2012 in welcher Höhe zu Unterrichtsausfällen?

Im Landkreis Schwäbisch Hall hat sich die Differenz der laut Stundenplan zu erteilenden Pflichtunterrichtsstunden (Sollstunden) vom tatsächlich erteilten Unterricht (Iststunden) an den öffentlichen beruflichen Schulen wie folgt entwickelt: Im Schuljahr 2011/2012 waren die Iststunden um 1,8 Prozent und im Schuljahr 2012/2013 um 1,6 Prozent geringer als die Sollstunden (rechnerischer Fehlstundenanteil). Demgegenüber übertrafen die Iststunden den Sollwert im Schuljahr 2013/2014 geringfügig um 0,1 Prozent (rechnerischer Überschussanteil). Die Verteilung der zugewiesenen Personalressourcen auf die Klassen bzw. Schularten ist nach den Vorgaben des Organisationserlasses Aufgabe der Schulleitungen, wobei diese sowie die oberen Schulaufsichtsbehörden darauf zu achten haben, dass die dualen Ausbildungsgänge sowie die das erste Lehrjahr ersetzenden Bildungsgänge vorrangig versorgt werden.

Von der oben dargestellten grundständigen Unterrichtsversorgung zu unterscheiden ist der Unterrichtsausfall infolge von Krankheiten und sonstigen Abwesenheiten (Fortbildung, etc.) von Lehrkräften. Statistiken über den Unterrichtsausfall werden von den zuständigen Schulaufsichtsbehörden nicht geführt. Informationen zum Unterrichtsausfall in Baden-Württemberg insgesamt lassen sich aber der Stichprobenerhebung des Kultusministeriums zur Unterrichtssituation entnehmen. Die aktuell vorliegenden Ergebnisse stammen aus der Stichprobenerhebung 2013, die in der 46. Kalenderwoche (11. bis 15. November 2013) durchgeführt wurde. Danach fielen an den beruflichen Schulen im Pflichtunterricht in dieser Stichwoche landesweit durchschnittlich 5,0 Prozent der im Stundenplan vorgesehenen Unterrichtsstunden aus. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in der Stichwoche 2013 Abschlussprüfungen der gewerblichen Berufsschulen stattfanden und dies zu erhöhten Abwesenheiten bei den beruflichen Schulen führte. Im Jahr 2012 belief sich der entsprechende Wert auf 3,1 Prozent.

4. Welche konkreten Maßnahmen wurden ergriffen, um Unterrichtsausfälle an den Berufsschulen des Landkreises Schwäbisch Hall zu minimieren?

5. Welche konkreten Maßnahmen wurden ergriffen, um Lehrer für die einzelnen Berufsbilder für die Berufsschulen des Landkreises Schwäbisch Hall zu gewinnen?

Zum Schuljahr 2014/2015 wurden in den verschiedenen Verfahren insgesamt 21 Stellen ausgeschrieben, wobei es sich teilweise um wiederholte Ausschreibungen handelt. Die Anzahl der ausgeschriebenen Stellen sowie der entsprechenden Fächer/Fächerkombination enthält die folgende Auflistung:

2 x Physik, 3 x Sozialpädagogik/Pädagogische Psychologie, 3 x Mathematik, 3 x Informatik, 4 x Betriebswirtschaftslehre, 4 x Deutsch/Englisch/Französisch/Wirtschaftsgeographie, 1 x Fertigungstechnik, 1 x Sport.

Von diesen 21 ausgeschriebenen Stellen konnten 9 Neueinstellungen in den folgenden Fächern realisiert werden:

2 x Sozialpädagogik/Geschichte mit Gemeinschaftskunde, 1 x Mathematik/Physik, 1 x Deutsch/Französisch, 1 x Deutsch/Englisch, 1 x Sport/Englisch, 1 x Betriebswirtschaftslehre/Sport, 1 x Mathematik/Sport, 1 x Französisch/Wirtschaftsgeographie.

Zur Stärkung der Unterrichtsversorgung der öffentlichen beruflichen Schulen im Landkreis Schwäbisch Hall im laufenden Schuljahr haben Deputatserhöhungen von sechs Lehrkräften um jeweils drei bis neun Wochenstunden beigetragen. Zudem wurden den Schulen für den Vorbereitungsdienst, beginnend mit Januar 2015, vier Referendare zugewiesen (3 x Betriebswirtschaftslehre mit einem Zweitfach; 1 x Fertigungstechnik/Energie- und Automatisierungstechnik). Für den Mangelbereich Mathematik gab es ein Sonderausschreibungsverfahren für den Seiteneinstieg in den Vorbereitungsdienst. Hier konnten im Regierungsbezirk Stuttgart insgesamt fünf Personen aufgrund ihrer bestehenden Qualifikationen zugelassen werden. Dabei erfolgte eine Zuweisung an die Sibilla-Egen-Schule Schwäbisch Hall, die Person ist jedoch nach erfolgter Zuweisung zurückgetreten.

Durch Versetzungen konnten zwei Lehrkräfte mit den Fächerkombinationen Betriebswirtschaftslehre/Geschichte mit Gemeinschaftskunde sowie Betriebswirtschaftslehre/Sport weiblich gewonnen werden. Zusätzlich wurden für das laufende Schuljahr fünf Lehrkräfte mit befristeten Verträgen in den Fächern Ernährungslehre/Wirtschaftslehre des Haushalts, Fertigungstechnik sowie Deutsch, Geschichte mit Gemeinschaftskunde und Englisch eingestellt.

6. Welche Berufsbilder mussten ab welchem Schuljahr an andere Berufsschulen außerhalb des Landkreises abgegeben werden?

Die Ausbildungsberufe Fleischer/Fleischerin sowie Fachverkäufer/Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk (Fleischerei) wurden im Schuljahr 2012/2013 letztmalig am Standort Crailsheim angeboten. Grund für die Einstellung des Bildungsangebots waren die deutlich gesunkenen Schülerzahlen (zuletzt insgesamt lediglich 9 Schülerinnen und Schüler über beide Berufe) sowie ein Beschulungsangebot in zumutbarer Nähe. Mit den umliegenden Standorten Bad Mergentheim, Künzelsau und Schwäbisch Gmünd wurde eine Aufteilung der Schülerinnen und Schüler in Abhängigkeit der örtlichen Lage der Ausbildungsbetriebe vereinbart.

7. Welche Klassengrößen gelten für die Fachklassen im Handwerk?

8. Ist sie bereit, kleinere Klassengrößen des Handwerks im ländlichen Raum zu gewähren, um den Auszubildenden der einzelnen Fachklassen unzumutbare Entfernungen zu den Berufsschulen zu ersparen?

Soweit die Zahl der Auszubildenden in einem Ausbildungsberuf die Bildung einer eigenständigen Fachklasse zulässt, erfolgt bei entsprechendem Schulträgerbeschluss vorzugsweise eine wohnortnahe Beschulung. Wenn die Zahl der Auszubildenden die Bildung einer eigenständigen Fachklasse nicht zulässt, werden vor Ort Möglichkeiten der gemeinsamen Beschulung mit anderen Ausbildungsberufen geprüft. Sofern die Bildung einer entsprechenden Fachklasse nicht vertretbar ist, werden im Rahmen der regionalen Schulentwicklung Möglichkeiten für die Bündelung von Auszubildenden eines Ausbildungsberufs an einem Standort geprüft.

Hinsichtlich der Klassenbildung ist die Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport zur Eigenständigkeit der Schulen und Unterrichtsorganisation (Organisationserlass) in der jeweils gültigen Fassung zugrunde zu legen. Die Mindestschülerzahl für Berufsschulklassen ist im Regelfall auf 16 festgelegt. Für Berufsschulklassen mit Jugendlichen ohne Ausbildungsvertrag oder mit überwiegend Jugendlichen mit Sprachschwierigkeiten ist die Mindestschülerzahl auf 12 festgelegt. Ausnahmen hiervon lässt der Organisationserlass zu, z. B. für den Erhalt des Bildungsangebots vor Ort, wenn eine alternative Beschulung in zumutbarer Entfernung nicht möglich ist.

Näheres wird durch die Verordnung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport zur regionalen Schulentwicklung an beruflichen Schulen (RSEbS-VO) geregelt. Der Entwurf befindet sich zurzeit im Anhörungsverfahren. Gemäß den geplanten Vorgaben sind keine Ausnahmeregelungen für bestimmte Ausbildungsberufe vorgesehen.

Die regionale Schulentwicklung an beruflichen Schulen dient der Sicherung der gemeinsamen Ausbildung der Fachkräfte durch Wirtschaft und Schule. Dabei berücksichtigt sie das regionale Ausbildungsplatzangebot. Sie verfolgt das Ziel, dauerhaft ein regional ausgewogenes, differenziertes und zugleich ressourceneffizient organisiertes Bildungsangebot bereit zu halten, das den Erwerb der Bildungsabschlüsse des beruflichen Schulwesens in zumutbarer Erreichbarkeit ermöglicht. Sie ist ein kontinuierlicher Prozess, der im Rahmen langfristiger Zielsetzungen auch in der Lage ist, flexibel und kurzfristig sowohl auf Änderungen der Schülersituation als auch auf Änderungen der Bedarfslage der Wirtschaft zu reagieren.

Stoch

Minister für Kultus, Jugend und Sport